

**2. Dispatch- und Verbrauchsanreize** so zu setzen, dass die Einsatz- bzw. Verbrauchsentscheidung lokale Bedingungen, insbesondere die Netzsituation, berücksichtigt: mehr Stromverbrauch in Zeiten von hoher lokaler EE-Erzeugung, weniger Verbrauch und mehr Einsatz von Anlagen in Zeiten mit geringerer lokaler erneuerbarer Stromerzeugung.

**Dreifachnutzen lokaler Signale – aber auch Herausforderungen, die adressiert werden müssen.**

Lokale Signale können einen Dreifachnutzen haben (1) Das Netz kann entlastet werden, was einen sicheren Netzbetrieb unterstützt. (2) Stärkere lokale Nutzung von Strom erhöht die Systemeffizienz, kann so Redispatchkosten und damit die Netzentgelte senken. (3) Stromverbraucher vor Ort können intelligenter auf lokale Netzsituation reagieren und so auch von günstigerem Strom profitieren.

Je nach Ausgestaltung und Art der lokalen Signale und je nach regionaler Betroffenheit können sie aber auch zu erheblichen politischen Herausforderungen in den Bereichen Verteilungsgerechtigkeit und Wettbewerbsfähigkeit sowie Investitionssicherheit führen. Mindestens für einen Übergangszeitraum könnte sich deshalb die Frage nach geeigneten Kompensationsinstrumenten stellen.

**Lokale Signale ersetzen nicht den geplanten**

**Netzausbau.** Es bedarf zukünftig eines Dreiklangs: ein leistungsfähiger und sicherer Redispatch, auch grenzübergreifend, zumindest als Kurzfrist- und Übergangsmaßnahme, die deutliche Beschleunigung des Netzausbaus sowie lokale Signale, die Anreize für Netzdienlichkeit bei Erzeugern, Verbrauchern und Speichern setzen.

Box 14

**No-regret-Maßnahme: Aktionspaket Redispatch für mehr Sicherheit, Effizienz und Leistungsfähigkeit**

Der Redispatch in Deutschland ist ein komplexer Berechnungs-, Koordinations- und Kommunikationsprozess zwischen Netzbetreibern und Erzeugungsanlagen. Er beginnt bereits eine Woche vor „Echtzeit“ auf Basis von Prognosen. Kontinuierlich und bis zuletzt werden Einsatz- und Abrufplanung für die Erzeugungsanlagen nachjustiert. Unabhängig davon, welche lokalen Signale in Zukunft wie und wo gesetzt werden, wird Redispatch weiter eine notwendige Säule sein. Dieser Prozess muss daher reibungslos funktionieren, um das Stromsystem auch in Zukunft sicher, aber auch kosteneffizient zu betreiben. Mit der steigenden Anzahl von EE-Anlagen und der rückläufigen Anzahl von großen Kraftwerken im Süden kommen auch auf den operativen Redispatch zahlreiche neue Herausforderungen hinzu. Diesen muss mit einem Aktionspaket Redispatch begegnet werden, das ein Maß-

nahmenbündel beinhalten muss, um die vielschichtigen und neuen Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Die Einführung des sogenannten „Redispatch 2.0“ sollte bereits die Effizienz der Einsätze und gleichzeitig das Redispatchpotenzial durch die Einbeziehung kleinerer Anlagen erhöhen. In der Praxis bestehen hier jedoch, insbesondere in den Verteilnetzen, hohe Umsetzungshürden. Aufgabe muss daher sein, die konsequente Digitalisierung und Standardisierung von Netzen und Anlagen zügig voranzubringen.

Auf Übertragungsnetzebene zeigt sich teilweise bereits heute das Problem fehlender Hochfahrkapazitäten südlich der Engpässe. Hierfür müssen vorhandene Reserven zukunftsfähig aufgestellt werden, die europäische Koordination des grenzübergreifenden Redispatches muss zeitnah implementiert werden und zuletzt sollten auch verfügbare Lasten auf geeignete Art und Weise in den Redispatch einbezogen werden (siehe Option 3).